Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1899

9.1.1899 (No. 9)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Montag, 9. Januar.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Zusendungen von Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zum Abonnement oder irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." — gestattet.

№ 9. **1899.**

Der Deutsche Landwirthschaftsrath zur Fleischnoth

Der Deutsche Landwirthschaftsrath hat eine Denkschrift über die Frage der Fleischnoth im Jahre 1898 ausgearbeitet und dieselbe dem Reichskanzler, dem Bundesrath und den deutschen Staatsregierungen mit dem Antrag unterbreitet, keine weitere Oeffnung der Grenze für die Einfuhr von lebendem Vieh zu gestatten und eine strenge hygienische Kontrolle über die Einfuhr von Fleischprodukten einzuführen.

Die äußere Veranlassung zu dem Ruf über eine Fleischnoth hat nach der Denkschrift die Preissteigerung für lebende Schweine und für frisches Schweinefleisch seit Ende des vorigen Jahres und vor allem im Laufe des Jahres 1898 gegeben. Die Preise für Rinder und Schafe, für Rindfleisch und Hammelfleisch und für Geflügel kommen für die Frage der Fleischnoth überhaupt nicht in Betracht, da diese Preise sich gegen die Vorjahre wenig oder gar nicht verändert haben.

Ueberblickt man nach der Denkschrift die Schweinepreise in Berlin von 1881 bis zum Jahre 1898, so kann man beobachten, daß die Preise eine Wellenbewegung durchmachen, es folgt ein Fallen und Steigen der Preise in gewissen Perioden aufeinander. Aus der Bewegung der Preise geht hervor, daß der hohe Schweinepreis im Jahre 1898 nichts Abnormes ist. Dies wird ersichtlich, wenn man aus der 18jährigen Periode von 1881 bis 1898 den Durchschnittspreis für Schlachtschweine in Berlin berechnet. Derselbe betrug 101 M., der höchste Preis 116 M. im Jahre 1890 und der tiefste 86 M. in den Jahren 1888 und 1896. Die Differenz zwischen dem höchsten und niedrigsten Preise betrug demnach 30 M. Der Preis im Jahre 1898 mit 112 M. betrug nur 11 M. mehr als der Durchschnittspreis, dagegen der tiefere Preis im Jahre 1896 sogar 15 M. weniger als der 18jährige Durchschnittspreis.

In der Denkschrift ist ausgeführt, daß die inländische Viehzucht der deutschen Bevölkerung trotz ihrer starken Vermehrung jährlich pro Kopf eine noch größere Menge Fleisch liefert als früher, und daß sie im Stande ist, den Bedarf an Fleisch voll und ganz, ohne ausländische Zufuhr zu decken. Während die inländische Schweinezucht 1873 für die deutsche Bevölkerung nur 15½ kg Schweineprodukt erzeugte, stieg ihre Produktion 1882 auf 18 kg pro Kopf, 1892 auf 22 kg und 1898 auf 24 kg pro Kopf der Bevölkerung, trotzdem sich diese seit 1873 um etwa 12 Millionen Personen vermehrt hat. Auch die inländische Rindviehzucht hat, abgesehen von der Periode 1873—83, die größtentheils noch in die Zeit des Freihandels fiel, mindestens gleichen Schritt mit der Vermehrung der Bevölkerung gehalten. Die Denkschrift des Deutschen Landwirthschaftsraths wirft die Frage auf, ob es für die dauernde Wohlfahrt des deutschen Volkes nicht besser sei, seine Fleischnahrung allein von der inländischen Viehzucht zu erhalten, als in derselben vom Auslande abhängig zu werden. Allerdings sei hierzu für die Zukunft eine zielbewußte, feste, keinen Schwankungen unterworfene Seuchenpolitik erforderlich, denn nichts sei der Viehzucht schädlicher, als stete Schwankungen der veterinär-polizeilichen Maßnahmen. Die Folge einer weiteren Oeffnung der Grenze würde sein, daß die deutsche Landwirthschaft in ihrem Bestreben, den deutschen Markt mit Schlachtvieh zu versehen, gestört und bei der Unsicherheit in den Preis- und Absatzverhältnissen und bei der Furcht und Gefahr vor Thierseuchen zu einer Vermehrung ihres Viehbestandes völlig entmuthigt werden würde. Dann könnte in der That eine wirkliche Fleischnoth eintreten.

Die vielfach gehörte Behauptung, daß die jetzige Grenzsperre rigoros sei, daß eine Einfuhr von lebendem Vieh nicht oder sonst gar nicht mehr möglich sei, in der Denkschrift des Landwirthschaftsraths als weit übertrieben nachgewiesen. Gegen das gesammte Ausland bestehen überhaupt keine Einfuhrverbote für lebendes Vieh, es sind nur Einfuhrverbote gegen einzelne verseuchte oder seuchenverdächtige ausländische Staaten erlassen. So wurden im Jahre 1898 bis Ende November an Rindvieh eingeführt; 54 026 Kühe, 3 900 Stiere, 45 522 Ochsen, 53 447 Stück Jungvieh und 17 458 Kälber aus Oesterreich-Ungarn, Dänemark, der Schweiz (Zuchtrinder) und Frankreich. Schweine wurden 1898 bis Ende November eingeführt: 67 904 Stück, aus Rußland, Frankreich und 203 Stück im kleinen Grenzverkehr aus Oesterreich-Ungarn.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 9. Januar.

Die Kommission der Zweiten Kammer für den Gesetzentwurf über die Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer wird am Dienstag den 10. d. M., Nachmittags 4 Uhr, mit den Vertretern der Großh. Regierung zusammentreten.

≅ **Vom Bodensee,** 7. Jan. Das Eisenbahnbaukomité zu Radolfzell hat dieser Tage einen, für die Verkehrsverhältnisse der badischen Seegegend bedeutsamen Beschluß gefaßt. Derselbe ging dahin: 1. daß mit der Bahn der Verbindungsbahn Ravensburg—Markdorf in aller Bälde begonnen und nicht abgewartet werde, bis die Bodenseegürtelbahn Ueberlingen—Markdorf—Friedrichshafen fertiggestellt sei; 2. daß die Bahn Ravensburg—Markdorf nicht blos als schmalspurige Nebenbahn, sondern als vollspurige Hauptbahn gebaut werde. Regierungsbaumeister Wallersteiner erklärte bei diesem Anlaß, daß die bezüglichen Vorarbeiten die Zeit bis Herbst 1899 in Anspruch nehmen dürften. — Der letzte Monatsviehmarkt in Radolfzell war aus dem oberbadischen Bezirk befahren mit: 88 Ochsen, 91 Kühe, 109 Kalbinnen, 3 Rindern, 86 Läufer und 445 Milchschweinen. Auf dem Viehmarkte herrschte bei sehr guten Preisen lebhafter Handel. Verkauft wurden fast alle Thiere; ein großer Transport Ochsen wurde von den Händlern Mayer von Neuß angekauft und nach Norddeutschland ausgeführt. Genannte Händler werden von jetzt an die Radolfzeller Märkte regelmäßig besuchen, um Ochsen anzukaufen. — Das Thermometer zeigte in Konstanz + 2° R. bei einem Barometerstande von 759 mm, während der Konstanzer Hafenpegel ein Niveau des Wasserstandes mit 2.92 m aufwies.

Die Lage in Frankreich.

(Telegramme.)

* **Paris,** 9. Jan. Die Blätter sagen bei Besprechung des englischen Blaubuches betreffend Madagaskar, England scheine entschlossen, gegen Frankreich Krieg zu führen. Dieses müsse seine Vertheidigung vorbereiten.

* **Paris,** 9. Jan. Der Justizminister erhielt heute ein Schreiben Quesnay Beaurepaires, in welchem er seine Demission als Kammerpräsident des Kassationshofes wegen Meinungsverschiedenheiten betreffend die vom Kassationshof eingeleitete Untersuchung gibt. — Vormittags fand die alljährlich wiederkehrende Wallfahrt der Freunde Gambetta's zu dessen Sterbehause in Sèvres statt. Es wurden Ansprachen gehalten von dem Bürgermeister von Sèvres, dem Deputirten von Havre, Brindeau, namens der Stadt Havre, dem Senator Lazot und dem Präsidenten der Vereinigung der Elsaß-Lothringer, Sansboeuf. Gegen die Anspielung Sansboeuf's auf die Dreyfus-Sache protestirten der Bürgermeister Ville davray als Gast, ein Verwandter Picquart's, und Joseph Reinach, indem sie Sansboeuf das Recht absprachen, namens der Elsaß-Lothringer zu sprechen.

* **Paris,** 9. Jan. Der „Soir" meldet: Beaurepaire habe sein Amt niedergelegt, weil der Justizminister seine Aussage betr. der Picquart-Bard-Angelegenheit nicht berücksichtigte. Ein nationalistischer Abgeordneter werde über die Umstände interpelliren, welche die Demission Beaurepaires herbeigeführt haben. Die Demission Quesnay Beaurepaires ruft großes Aufsehen hervor.

* **Paris,** 9. Jan. Der „Temps" meldet: Der Kassationshof werde von dem Botschaftssekretär Paleologe Aufklärungen über ein Schriftstück in den Geheimakten verlangen, welches derartig modifizirt sei, daß Sinn und Tragweite entstellt seien. Ein ehemaliger Minister des Aeußern habe als Zeuge in der vorigen Woche den Kassationshof auf die Modifikationen hingewiesen. Das betreffende Schriftstück sei eine Depesche eines fremden Militärattaché's, von welcher eine doppelte Uebersetzung vorhanden sei, deren eine im Nachrichtenbureau des Kriegsministeriums, die andere im Ministerium des Aeußern sich befinde. Die Uebersetzungen widersprächen sich einander vollständig. Das Chiffrirbureau des Ministeriums des Aeußern übersetzte die Depesche richtig. Die Generalstabsorgane behaupten dagegen, das Schriftstück sei eine Chiffrirdepesche, die Pamizzardi zwei Stunden nach Dreyfus' Verhaftung an die italienische Regierung gesandt habe. Die Depesche lautete ungefähr: „Hauptmann Dreyfus verhaftet. Vorsichtsmaßregeln getroffen". Das Chiffrirbureau habe die Abschrift der Depesche dem Kriegsminister Mercier übermittelt. Hanotaux verlangte dieselbe zurück, da der Nachsatz unrichtig übersetzt sei. — Die Generalstabsblätter fügen hinzu, daß in den Geheimakten auch eine Depesche des österreichischen Militärattachés Schneider sich befinde.

* **Algier,** 9 Jan. Der frühere Bürgermeister, Max Regis, ist gestern Nachmittag, von Paris kommend, hier eingetroffen. Als er den Wagen bestieg, wurden die Pferde desselben ausgespannt und der Wagen von jungen Leuten bis zum Bürgermeisteramt gezogen. Einige auf der Straße befindliche Juden wurden durchgeprügelt.

Die Lage auf den Philippinen.

(Telegramme.)

* **New-York,** 9. Jan. Einer Depesche aus Washington zufolge gab die Regierung Befehl, daß die Kanonenboote „Princeton", „Yorktown", „Bennington" nach den Philippinen abfahren.

* **New-York,** 9. Jan. Es bestätigt sich, daß drei Kanonenboote Befehl erhalten haben, nach den Philippinen abzugehen. Außer den drei zur Abfahrt bestimmten Regimentern hat noch ein reguläres Infanterieregiment Ordre zur Abfahrt erhalten.

* **Hongkong,** 9. Jan. Die letzten Nachrichten von der Balabeck-Insel widerlegen die Gerüchte von einem Massacre unter den spanischen Bewohnern und erklären dieselben als von Priestern erfunden, um die Sache der Philipinen zu schädigen. Die getödteten Spanier seien im Kampfe gefallen.

* **Manila,** 9. Jan. Aguinaldo hat als Antwort auf die Proklamation des Generals Otis ein Manifest erlassen, in welchem er dagegen Einspruch erhebt, daß General Otis sich selbst als Militärgouverneur der Philippinen bezeichne, und erklärt, er habe niemals sich damit einverstanden erklärt, die Souveränetät der Amerikaner anzuerkennen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Potsdam,** 9. Jan. Nach dem gestrigen Gottesdienst begab sich Ihre Majestät die Kaiserin mit den Prinzen ins Stadtschloß zurück, während sich Seine Majestät der Kaiser zu Fuß nach dem Offizierkasino des ersten Garderegiments begab und dort bis 12 Uhr verweilte. Darauf kehrte der Kaiser ins Stadtschloß zurück.

* **Hadersleben,** 9. Jan. Gestern Abend traf der Oberpräsident von Schleswig-Holstein hier ein und wurde vom Landrath, dem Bürgermeister nnd dem Stadtverordnetenvorsteher empfangen. Eine grosse Menschenmenge erwartete seine Ankunft am Bahnhofe. Für heute sind große Festlichkeiten geplant.

* **Wien,** 9. Jan. Seine Majestät der Kaiser gab den für gestern geplanten Jagdausflug nach Steiermark auf.

* **Wien,** 9. Jan. In der unter Vorsitz Seiner Majestät des Kaisers abgehaltenen Konferenz der ungarischen Minister wurde beschlossen, in Budapest Vorverhandlungen zur Sanierung der Lage einzuleiten. Die ungarischen Minister kehren nach Budapest zurück.

* **Wien,** 9. Jan. Der Reichsrath ist für den 17. Januar einberufen.

* **Clausenburg,** 9. Jan. Der reformirte Bischof Dominik Szaß ist gestern Mittag gestorben.

* **Canea,** 8. Jan. Der Präsident der Kommission, welche aus zwölf Christen und vier Mohammedanern besteht und die mit der Ausarbeitung der neuen Verfassung betraut wurde, ist Sphakianakis. — Die in der europäischen Presse verlautbarte Nachricht, Prinz Georg begebe sich jetzt nach Candia, sowie die Nachricht, die montenegrinischen Gendarmen würden zurückgezogen, sind verfrüht. Hierüber, sowie über die Verminderung der internationalen Streitkräfte auf je ein Bataillon steht noch nichts fest.

Verschiedenes.

† **Berlin,** 9. Jan. (Telegr.) In der Neuen Hochstraße wurde gestern Früh ein Schutzmann von Strolchen angegriffen und geschlagen. Derselbe schoß auf seine Angreifer und traf einen, welcher auf dem Transporte nach der Unfallstation verstarb.

† **Hamburg,** 9. Jan. (Telegr.) Eine gewaltige Feuersbrunst zerstörte gestern Abend das Hauptgebäude der chemischen Fabrik in Billwärder, vormals Hell und Sthamer. Werthvolle Maschinen wurden vernichtet. Der Schaden beträgt der „Hamburger Börsenhalle" zufolge, etwa 400 000 M.

† **München,** 9. Jan. (Telegr.) Zum Gedächtniß Gabelsberger's veranstalteten heute auf dem südlichen Friedhofe am Grabe Gabelsberger's die Gabelsberger'schen Stenographenvereine eine würdige Gedenkfeier, zu welcher zahlreiche Vertreter hiesiger und auswärtiger Vereine sich eingefunden hatten. Gymnasialprofessor Bueß legte den ersten Kranz im Namen des Deutschen Stenographenbundes an dem Grabe nieder. Unter den in großer Zahl aus ganz Deutschland an der Grabstätte niedergelegten Kränzen befand sich eine Spende des bayrischen Bundes der stenographischen Schule Stolze-Schrey. Zum Schlusse sprach ein Nachkomme Gabelsberger's, Oberlieutenant a. D. Westermayer, im Namen der Familie Gabelsberger den Dank für die ehrenden Beweise treuer Anhänglichkeit aus.

† **München,** 9. Jan. Gestern Früh 4 Uhr brach in dem Volks-Vergnügungsetablissement „Orpheum" Großfeuer aus. Der Theater-, resp. Tanzsaal sowie die sonstigen Lokalitäten sind vollständig ausgebrannt. Der Dachstuhl ist eingestürzt. Der Feuerwehr gelang es, die Nachbarhäuser zu retten. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

† **Wassen** (Schweiz), 9. Jan. (Telegr.) Zu dem Unglück am Sustenpaß wird noch berichtet: Am Neujahrstage trafen in Gadmen von Meyeringen aus Regierungsrath Offermann-Straßburg, Dr. Ehler-Straßburg und Dr. Mönnich-München zusammen, um den Sustenpaß zu passiren und Wassen zu erreichen. Infolge der ungünstigen Schneeverhältnisse wurde von der Tour dringend abgerathen. Offermann kehrte infolge einer Fußverletzung um. Die beiden Anderen traten ohne Führer die Tour an. Sie erreichten auch die Paßhöfe, wurden aber bei ihrem Abstieg morgens 3 Uhr von fürchterlichen Lawinenstürzen erfaßt. Am Dienstag trafen in Wassen Regierungsrath Offermann, Major Freiherr von Liebstein-Offenburg und sodann der bekannte Skiläufer Schuster aus Dresden, sowie Professor Scholl-Zürich ein und organisirten eine Hilfsexpedition von der Urner Seite. Der Skiläufer Lohmüller-Straßburg brach gleichzeitig mit 10 Mann von der Berner Seite auf.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Katz in Karlsruhe.

Großh. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe,

zugleich Theaterschule (Opern- u. Schauspielschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Neue Kurse aller Fächer beginnen am 16. Januar 1899.

Das **Schulgeld** für das Unterrichtsjahr beträgt in den **Vorbereitungsklassen** ℳ 100.—, in den **Mittelklassen** ℳ 200.—, in den **Ober- und Gesangsklassen** ℳ 250.— bis ℳ 350.—, in den **Dilettantenklassen** ℳ 150.—, in der **Opernschule** ℳ 450.—, in der **Schauspielschule** ℳ 350.—.

Hospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: für **musikalische Theorie** ℳ 40.—, **englische Sprache** ℳ 40.—, **französische Sprache** ℳ 40.—, **italienische Sprache** ℳ 40.—, **Literaturgeschichte** u. **Poëtik** ℳ 15.—, **Musikgeschichte** ℳ 15.—, **Uebungen im mündl. Vortrag** ℳ 150.—.

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikal. Vorkenntnisse nicht erforderlich.

An dem Unterricht im **Chorgesang** können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände **unentgeltlich** theilnehmen.

Alle Schulgelder sind in **zweimonatlichen Raten im Voraus** zu bezahlen.

Die **einmalige**, beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende **Aufnahmegebühr** beträgt für die **Vorbereitungsklassen** ℳ 3.—, für die **Ausbildungsklassen** (Ober-, Mittel- und Gesangsklassen), die **Dilettantenklassen** und die **Theaterschule** ℳ 5.—.

Die Satzungen des **Großh. Konservatoriums für Musik** sind **kostenfrei** zu beziehen **durch die Direktion**, ferner durch die Musikalienhandlungen der Herren **Friedrich Doert, Oskar Laffert's Nachfolger (Hugo Kunz), Hans Schmidt (Nachf. von Kiener & Co.)**, durch Herrn Hofpianofortefabrikant **Ludwig Schweisgut**, die Pianofortehandlung von **H. Maurer** und Herrn Hofinstrumentenmacher **Joh. Padewet** in Karlsruhe.

Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den

Q.773.2 **Direktor Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.**

Sprechstunden vom 4. Januar 1899 an täglich — außer Sonntags — von 2–3 Uhr Nachmittags.

General-Agent

gesucht von einer erstklassigen alten Aktien-Gesellschaft für Versicherung gegen

Einbruchs-Diebstahl.

Repräsentable, selbstthätige Bewerber, welche gute Beziehungen zu den besseren Gesellschaftskreisen haben, werden ersucht, Offerten mit Referenzen bei **Rudolf Mosse, Berlin** S. W. unter **J. Z. 8023** einzureichen. R.4.2

„Hilda-Bad"

Karlsruhe i. B., Friedenstr. 18.

Natur- u. Wasserheil-Methode. — Elektrische Kuren milden **Systems. Kurbäder** nach allen **Formen u. Systemen Wannenbäder.** Kranken, Leidenden und Erholungsbedürftigen empfohlen.

Günstige Kurerfolge, gute **Empfehlungen.**

Geöffnet von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr; Sonntags 8 bis 12 Uhr.

Sprechzeit der Kurleitung: 10 bis 1 Uhr. [Q.904.2

Ermässigter Wintertarif Prospekt 20 Pf.

Meßmer's Glühluft-Kaffee

rein natürlich, ohne Beschwerung mit Zucker

ist nach neuestem Verfahren unter Absaugung aller sich beim Rösten bildenden, brenzlichen und schlechten Dämpfe und ablösenden Unreinigkeiten mit **hoch erhitzter Luft geröstet.**

Das Verfahren bewirkt eine überraschende volle Aufschließung der edlen Bestandtheile der Kaffeebohne, daher Entwicklung eines bisher unbekannt feinen Wohlgeschmacks und wegen Absaugung der schlechten Dämpfe und Unreinigkeiten bessere Bekömmlichkeit nach dem Genuß. — **Feinste Mischungen.**

Ed. Messmer's Glühluft-Kaffee-Rösterei mit Motorbetrieb.

In 1 Pfund- und ½ Pfund-Paketen.

Per Pfund Mark 1.40, 1.60, 1.80, 2.—,
Türkische Mischung Mark 2.50.

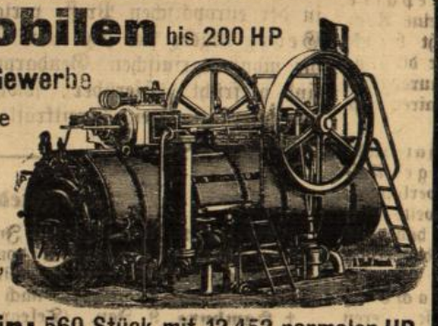
Zu haben in Karlsruhe bei:

Carl Roth, Hof-Droguerie.
Aug. Leop. Beck, Kaiserstr. 150.
Wilh. Harlfinger, Leopoldstr. 30.
Carl Frohmüller, Ludwigsplatz.
A. van Venroy, Ecke Sofien- und Leopoldstraße.
Fr. Nagel, Waldstraße 43.
J. Fell, Hofconditorei.
Otto Lampson, Rudolfstraße 2.
Louis Lauer Nachf., Hoflief., Akademiestr. 12. [Q.1.7

Lokomobilen bis 200 HP

für Industrie und Gewerbe

beste u. sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.



Verkauft:
1895/96: 1191 Stück,
1897: 845 „
1898: I. Sem. **allein:** 560 Stück mit 12452 normalen HP,

Total über 7000 Stück.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

M. 526.99.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Ladung.

Q.940.2. Nr. 20,565. Mannheim. Die Firma S. Simon u. Cie. zu Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld daselbst, klagt gegen die Firma W. H. Römer Wwe u. Cie in Ratingen-Düsseldorf und deren Theilhaber Witwe Wilhelm Robert Römer, Emilie, geb. Frowein, Fabrikbesitzerin von Düsseldorf, und Max Hansen, Kaufmann von Düsseldorf, die beiden letzten an unbekannten Orten abwesend, aus Waarenkauf, mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung von 407 M. 85 Pf. nebst 6% Zinsen seit 3. September bezw. 22. Oktober 1898 und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer II f. H.S. des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf

Samstag den 25. Februar 1899,
Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 30. Dezember 1898.
Traumann,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Ladung.

Q.892.2. Nr. 66,895. Mannheim. Die minderjährige Mina Haag in Mannheim, vertreten durch den Klagvormund Gypser Emil Dubois daselbst, klagt gegen den Maschinisten Leopold Hock von Waldaschaff, früher zu Mannheim, jetzt an unbekannten Orten, aus Ernährungsbeitrag auf Grund des Gesetzes vom 21. Februar 1851, das Erbrecht und Ernährung unehelicher Kinder betr., mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung eines in vierteljährlichen Raten vorauszahlbaren, wöchentlichen Ernährungsbeitrags von 1 Mk. 70 Pfg. vom Tage der Geburt des Kindes, d. i. 2. August 1898 bis zu dessen vollendeten 14. Lebensjahre durch vorläufig vollstreckbares Urtheil kostenfällig zu verurtheilen.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim auf

Donnerstag den 16. März 1899,
Vormittags 9 Uhr,

Abth. 5 Zimmer Nr. 2.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 28. Dezember 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Mohr.

Ladung.

Q.873.2. Nr. 15,152. Offenburg. Die Gustav Adolf Adrion Ehefrau, Anna Marguerite, geb. Schwörer in Straßburg-Neudorf, Platanenallee 6 III, Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt Dr. Rombach hier, klagt gegen ihren Ehemann, z. Zt. an unbekannten Orten, abwesend, früher zu Bühl wohnhaft, wegen Landflüchtigkeit, grober Verunglimpfung und harter Mißhandlung, mit dem Antrage, die zwischen den Parteien am 21. Oktober 1890 zu Straßburg geschlossenen Ehe wegen Landflüchtigkeit, harter Mißhandlung und grober Verunglimpfung des Beklagten gegenüber der Klägerin für geschieden zu erklären.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Offenburg auf

Dienstag den 28. März 1899,
Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Offenburg, den 29. Dezember 1898.
Rothmund,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Aufgebot.

Q.988.2. Nr. 136. Karlsruhe. Die Frau Adelheid Schinzing Wwe., geb. Kneidinger in Freiburg, vertreten durch Rechtsanwalt Fromherz daselbst, hat das Aufgebot nachbenannter Schuldverschreibungen des badischen Anlehens v. J. 1878:

Lit. C, Nr. 3849, über 500 M.,
Lit. E, Nr. 4159, über 200 M.,

beantragt. Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Dienstag den 19. September 1899,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hier, Akademiestraße 2, II. Stock, Zimmer Nr. 14, anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.

Karlsruhe, den 3. Januar 1899.
Katzenberger,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Verschollenheitserklärung.

Q.872.2. Nr. 18,796. Kehl. Das Großh. Amtsgericht Kehl hat heute verfügt:

Endbescheid:

Magdalene Kah, geboren am 22. August 1884 in Lichtenau, zuletzt wohnhaft daselbst, wird, nachdem innerhalb Jahresfrist Leben oder Tod derselben nicht festgestellt werden konnte, für verschollen erklärt und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Kehl, den 29. Dezember 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Kopf.

Erbeinweisungen.

Q.861.2. Nr. 26,917. Karlsruhe. Die Witwe des Kanzleisekretärs Heinrich Heimberger, Regina Margaretha, geborene Siegel in Karlsruhe hat die Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes beantragt.

Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht

binnen drei Wochen

Einsprachen hiergegen vorgebracht werden.

Karlsruhe, den 29. Dezember 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts V.
Thum.

Q.867.2. Nr. 25,728. Mannheim. Die Witwe des am 11. November 1898 in Mannheim verstorbenen Wirths Gottlob Müller, Johanna, geborene Bernhard hier, hat darum nachgesucht, sie in die Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemannes einzusetzen.

Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn

innerhalb drei Wochen

keine Einsprache dagegen erhoben wird.

Mannheim, den 29. Dezember 1898.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Kaufmann.

Q.823.3. Nr. 25,631. Mannheim. Die Witwe des am 10. Oktober 1898 dahier verstorbenen Kaufmanns Max Mayer, Pauline, geb. Hirschler, in Mannheim, hat darum nachgesucht, sie in die Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemannes einzusetzen.

Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn innerhalb

drei Wochen

keine Einsprache dagegen erhoben wird.

Mannheim, den 27. Dezember 1898.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Kaufmann.

Q.824.3. Nr. 21,293. Heidelberg. Die Georg Martin Brox Witwe, Margaretha geb. Eppele von Dilsberg, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diesem Begehren wird entsprochen werden, falls nicht binnen 4 Wochen

bei Großh. Amtsgericht dahier Einwendungen erhoben werden.

Heidelberg, den 27. Dezember 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Herrel.

Nr. 19,237. Emmendingen. Die Witwe des Müllers Gustav Markstahler in Mundingen, Christine, geb. Blum, hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Etwaige Einsprachen sind

innerhalb drei Wochen

bei Gr. Amtsgericht dahier zu erheben.

Emmendingen, 31. Dezember 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Jäger. Q.916.2

Q.804.3. Wolfach. Das Großh. Amtsgericht hat heute verfügt:

Der Großh. Fiskus, vertreten durch die Großh. Generalstaatskasse in Karlsruhe, hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses der verstorbenen, ledigen Theresia Ilg, Näherin in Hausach dahier nachgesucht.

Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht

binnen 3 Wochen

Einsprache dagegen erhoben wird.

Wolfach, 21. Dezember 1898.
Großh. Amtsgericht:
gez. Seitz.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Reich.

Oeffentliche Aufforderung.

Q.994. V 369/98. Wiesbaden. Der dermalen angeblich 18 Jahre alte unbekannt wo? sich aufhaltende Oscar Herbert Joos aus Karlsruhe, welcher im Testamente der Frau Aron, verwitwet gewesenen Frau Natalie Blaile, geb. Bathiany dahier, als Nacherbe bedacht ist, eventuell sein Vormund wird aufgefordert, seine Adresse bei dem unterzeichneten Gerichte anzugeben.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1898.
Königliches Amtsgericht 4.

Q.997 Ueberlingen. Karl Friedrich Schäfer, zuletzt in Ueberlingen, sowie die Kinder der früher in Ueberlingen wohnhaften, angeblich in New-York verstorbenen Ehefrau des Malers Freimüller, Klara geb. Schäfer, nämlich Leopold und Marie Freimüller, sämmtliche z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, sind an dem Nachlasse des in Ueberlingen verstorbenen Privatmannes Leopold Schäfer gesetzlich erbberechtigt.

Zum Zwecke des Beizuges bei der Verlassenschaftsverhandlung werden dieselben aufgefordert, binnen

4 Wochen

Nachricht über ihren Aufenthalt an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen.

Ueberlingen, den 2. Januar 1899.
Großh. Notar:
J. V.:
Dietrich.

Q.983. Mannheim. Barbara Schmidt, geboren zu Königsbach in in Rheinbayern am 6. Februar 1861, zuletzt wohnhaft in Paris, jetzt an unbekannten Orten in Amerika (jedenfalls Chicago) abwesend, event. deren Erben sind am Nachlasse der am 18. November 1898 verstorbenen Heinrich Schmidt Ehefrau, Maria, geb. Vogel in Mannheim-Neckarau erbberechtigt und werden aufgefordert, binnen vier Wochen Nachricht an den Unterzeichneten behufs ihres Beizugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen gelangen zu lassen.

Mannheim, den 3. Januar 1899.
Großh. Notar:
O. Mayer.

Handelsregistereinträge.

Q.821. Nr. 35,354. Karlsruhe. In das Gesellschaftsregister wurde zu Band III O.Z. 214 zur Firma Badische Baumwollspinnerei u. Weberei A.G. dahier eingetragen:

Den Kaufleuten Gustav Platz und Konrad Widmann dahier wurde Kollektivprokura in der Weise ertheilt, daß sie berechtigt sind, die Firma der Gesellschaft gemeinschaftlich oder jeder mit einem andern Zeichnungsberechtigten zusammen per prokura zu zeichnen.

Karlsruhe, den 27. Dezember 1898.
Großh. Amtsgericht III:
Fürst.

Q.942. Nr. 17,894. Engen. In das Handelsregister wurde eingetragen:

Die Firma Büel und Ruh in Aach ist erloschen.

Engen, den 30. Dezember 1898.
Großh. Amtsgericht.
Reitinger.

Strafrechtspflege.

Ladung.

Q.917.1. Nr. 65,296. Heidelberg. Der am 11. August 1865 zu Herlingen geborene, zuletzt in Heidelberg wohnhaft gewesene, jetzt an unbekannten Orten abwesende Kaufmann Paulus Nikolaus Collignon wird beschuldigt, als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß der zuständigen Behörde ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Mittwoch den 22. Februar 1899,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Großherzogl. Schöffengericht Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando zu Heidelberg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Heidelberg, den 2. Januar 1899.
Fabian,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Ladung.

Q.826 3. Nr. 58,313. Pforzheim.

1. Der am 12. Januar 1867 zu Dresden-Neustadt geborene Paul Louis Töpfer,
2. der am 15. Februar 1867 zu Löchgau geborene Gottlob Jakob Eberle,
3. der am 1. März 1868 zu Illingen geborene Christian Schüle,
4. der am 12. Mai 1863 zu Ittersbach geborene, zuletzt daselbst wohnhafte Louis Kappler,
5. der am 2. Januar 1874 zu Pforzheim geborene Wilhelm Schimpf,
6. der am 23. Dezember 1866 zu Pforzheim geborene Gustav August Nettesheim,

sämmtliche im Deutschen Reiche, zuletzt in Pforzheim wohnhaft mit Ausnahme des Kappler, werden beschuldigt, zu Nr. 1 incl. 4 als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, zu Nr. 5 und 6 als Ersatzreservist ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Antrag des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Freitag den 24. Februar 1899,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht zu Pforzheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando Karlsruhe und Annaberg ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Pforzheim, den 13. Dezember 1898.
Großh. Amtsgericht Pforzheim.

Bekanntmachung.

Q.964. J.-Nr. 3. Neubreisach. Karl Berger, Kanonier der 4. Batterie 2. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 30, geboren am 16. März 1874 in Zürich in der Schweiz, heimathsberechtigt in Fürstenberg, Amt Donaueschingen, katholisch, Korbmacher, ist durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 24. Dezember 1898, lediglich bestätigt am 30. Dezember 1898, in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldstrafe von 160 Mark verurtheilt worden.

Neubreisach, den 3. Januar 1899.
Kaiserliches Kommandantur-Gericht.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Nr. 75. **Großh. Bezirksforstei Wiesloch** versteigert mit Borgfrist bis 1. Oktober l. J. aus dem Domänenwalde III Schleeberg Abth. 1, 2, 3, 4, 5, 6 u. 9 am **Donnerstag den 12. Januar** im **Amann'schen Saale** in **Mühlhausen, Vormittags 10 Uhr anfangend:** Eichen: 1 Ib, 1 IIb, 7 III, 23 IV u. 30 V; 47 eichene Wagnerstangen; **Scheitholz Ster:** 54 buchene I. u. II., 36 eichene I. u. II. **Prügelholz Ster:** 53 I. u. II., 46 gemischte, 5800 buchene und gemischte Baumwellen und 5400 gemischte Durchforstungswellen und 8 Loose Schlagraum. Vorzeiger: Domänenwaldhüter Reiß in Mühlhausen. Q.999.2

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.